

Fit für die Arbeitswelt

Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe im «LIFT»

Motivierte Jugendliche arbeiten freiwillig in ihrer schulfreien Zeit in Gewerbebetrieben der Region Bremgarten.

Die Ménages auf den Esstischen des Personalrestaurants sind aufgefüllt, in der Kita steht das Zvieri bereit, die Preisschilder sind aufgeklebt, acht Kartons Wein und 1000 Trinkbecher sind gerüstet. Das sind Arbeiten, die motivierte Jugendliche freiwillig in ihrer schulfreien Zeit verrichten. Für ihre Arbeitseinsätze erhalten sie eine kleine Entlohnung. Sie besuchen die zweite Oberstufe und arbeiten im LIFT-Jugendprojekt mit.

Die Arbeitswelt wird präsenter

«Der Schulalltag ist das eine, Erfahrungen draussen und das Learning by doing in den unterschiedlichsten Betrieben das andere», beschreibt LIFT-Coach Christoph Moser die Wichtigkeit der Praxiserfahrung. Ziel dieses Projektes ist es, Jugendliche mit mangelnder Motivation und wenig Unterstützung aus dem Umfeld durch praktische Tätigkeiten fit für die Arbeitswelt zu machen.

In Begleitmodulen werden die Schüler in Selbst- und Sozialkompetenzen gefördert. Schule und Unternehmen rücken enger zusammen, der Austausch beginnt früher und die Arbeitswelt wird in der Schule präsenter.

Bremgarten startete im März 2017 mit dem Projekt. Bis zu den Sommerferien wurden vier Schüler in den Begleitmodulen durch Christoph Moser auf ihre Wochenarbeitsplätze vorbereitet. Angst, etwas falsch zu machen, nicht nett behandelt zu werden, der Job gefällt mir nicht oder was

passiert, wenn ich ein Werkzeug kaputt mache, all das waren Fragen und Befürchtungen, die es im Vorfeld zu klären galt.

Grossartige Unterstützung

Nach den Sommerferien war es dann endlich so weit, die Jugendlichen durften an den Mittwochnachmittagen mit ihren Arbeitseinsätzen starten. Verschiedene Firmen aus der Region unterstützen dieses Projekt und waren bereit, einer Schülerin oder einem Schüler einen solchen mehrmonatigen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen – grossartig!

Die Begleitmodule finden in der Schule statt und sind für die Schüler wichtig. Sie berichten über ihre wöchentlichen Arbeitseinsätze, die sie im LIFT-Lerntagebuch beschrieben haben. Mit Fragen wie: Was habe ich beim heutigen Einsatz gelernt? Was muss ich bis zum nächsten Mal noch klären? oder: Was war schwierig für mich? setzen sich die Jugendlichen noch einmal mit dem Arbeitseinsatz auseinander und verinnerlichen ihn.

Alle haben durchgehalten

Durch das angeleitete Peer Coaching können sie ihre unterschiedlichen Erfahrungen aus den Betrieben mit den anderen LIFT-Jugendlichen vergleichen und reflektieren. Sie unterstützen sich auch gegenseitig bei der Suche nach Lösungen ihrer Probleme.

Die Jugendlichen arbeiten noch bis zu den Sommerferien und werden dann ihre Arbeitszeugnisse für ihre Arbeitseinsätze erhalten, die sie ihren zukünftigen Bewerbungen beilegen können. Es freut uns sehr, dass alle fünf Jugendlichen durch-

gehalten haben. Auch wenn es manchmal galt, wiederkehrende Arbeiten zu verrichten, was der Realität einer Lehre entspricht, hat niemand seine Arbeitseinsätze abgebrochen. Die Rückmeldungen der Betriebe sind durchwegs positiv.

Die Schüler lernten, ihre Aufträge zuverlässig zu verrichten. Sie waren bereit, über eine Zeitdauer von knapp zehn Monaten auf einen Teil ihrer Freizeit zu verzichten. Keine Selbstverständlichkeit für 13- bis 14-jährige Jugendliche.

Zwei bisherige LIFT-Jugendliche haben das Projekt zusammen mit dem LIFT-Coach den jetzigen ersten Oberstufenklassen vorgestellt und versuchen, Schüler dafür zu gewinnen. Zusammen mit den Lehrkräften und Eltern werden den Jugendlichen die erhöhten Chancen bei der Lehrstellenbewerbung aufgezeigt.

Ein voller Erfolg

Lehrkräfte und Schulsozialarbeit stellen nach diesem Jahr erfreut fest, dass das Verständnis und Interesse der Jugendlichen an der Arbeitswelt zugenommen hat. Durch den Austausch mit den Betrieben merken wir, dass sie gelernt haben, schwierige Situationen anzusprechen und nach Lösungen zu suchen.

Ein Geschäftsführer bemerkte, dass er bei der Vergabe seines Lehrplatzes im 2019 bei zwei gleichwertigen Bewerbern den LIFT-Jugendlichen bevorzugen würde. Eine Aussage, die als voller Erfolg für das Projekt gewertet werden kann. Die Schüler haben realisiert, dass sie für verlässliche Leistungen Anerkennung und gute Referenzen im Hinblick auf eine zukünftige Lehrstellensuche erhalten.

Christoph Moser, Schulsozialarbeit

BSBA

03.07.2018